

mea **Kids**®

ECHT
WACKELIG



LESEPROBE

EINMAL ...

... lief der Hase mit den schnellen Schuhen aufgeregt durch das kleine Tal von Haus zu Haus. Er hatte »Ungeheuerliches!« zu berichten, wie er jedem und jeder erst einmal langatmig erklärte – um dann schließlich zur eigentlichen Neuigkeit zu kommen:

»Der Neffe des Fuchses verbringt seine Ferien hier – bei uns! Im Tal! Zwei lange Wochen! Ist das nicht ganz schrecklich?« Dazu muss man wissen, dass dem Neffen ein ziemlich schlechter Ruf anhing. Er galt als frech, laut, unverschämt, gemein, fies, zudem als bissig und wasserscheu. Oje, da kam ja anscheinend was aufs Tal und seine Bewohner zu ...

Zwei Tage später war es so weit: Der Fuchs ließ es sich nicht nehmen, mit seinem gerade eingetroffenen Neffen gut sichtbar über die Wiesen zu spazieren. »Hier siehst du meine Ländereien ...«, sprach er und zeigte mit einer weit ausholenden Geste auf die Umgebung. »... also mein Revier ... mein Jagdrevier ...«

Der Neffe schlurfte offenbar ziemlich lustlos hinterher. Nanu, was war denn los mit ihm? Kein Zwicken, kein Steinwurf, kein Kriegsgeschrei? War der Kleine etwa krank? Tatsächlich: Er hatte Zahnweh, sogar richtig doll. An Unsinnmachen war da nicht zu denken. »Laaaaangweilig!«, murmelte er bloß zum Vortrag des Fuchses, gefolgt von einem »Aua-ua-ua ...«.

»Lass mal sehen«, sagte der Fuchs irgendwann, genervt vom ständigen Gejammer seines Neffen. Der öffnete sein Maul, und der Fuchs guckte hinein.

»Puhh! Nach dem Gestank zu schließen, hast du einen faulen Zahn ... Wo tut's denn weh?«

Der Neffe zeigte auf eine Stelle, der Fuchs guckte noch mal: »Ah, hier ... Dann ist das kein fauler Zahn, sondern ein Wackelzahn, ja, und drunter kommt schon der neue Reißer heraus! Und stinken tut es, weil du nie deine Zähne gründlich putzt – schämen solltest du dich!«

Da konnte der Neffe nicht mehr anders und biss dem Fuchs in die Pfote. Riesiges Geschrei.

Die beiden gingen weiter. Dem Fuchs war die Lust auf den Spaziergang allerdings gründlich vergangen. Er wollte mit dem Bengel so schnell wie möglich nach Hause. Dem Neffen begann nun hörbar der Magen zu knurren – er hatte Hunger.

»Auf! Auf! Zur Hasenwiese!«, versuchte der Fuchs gute Stimmung zu machen.

»Ich ernähre mich rein pflanzlich«, erklärte da der Neffe.

Der Fuchs glaubte falsch gehört zu haben:

»Wie war das??«

»Rrrrein pflanzlich ...«, wiederholte der Neffe.

»Dann kriegst du eben nichts!«, schrie der Fuchs. Und dann schrie er noch viel lauter – sein Neffe hatte wieder zugebissen.

Da kam der kleine Bär vorbei. Er war vom schlechten Ruf, der dem Neffen des Fuchses vorauseilte, völlig unbeeindruckt und ging interessiert auf den kleinen Rabauken zu.

»Du bist also der Neffe des Fuchses ... Hast du etwa eine dicke Backe?«, fragte der Bär.

Der Fuchs wedelte mit der gebissenen Pfote:

»Der Bengel hat einen Wackelzahn. Ich werde ihn jetzt ziehen, dann gibt's keinen Grund mehr zu jammern.« Und schon

wurde er wieder von seinem Neffen gebissen.

Mächtiges Gezeter.

Währenddessen wurde das Magenknurren immer lauter.

Der Bär guckte sich das an und dachte nach.

Er griff in den Beutel, den er lässig über die Schulter geworfen hatte, zauberte einen Apfel hervor und reichte ihn freundlich lächelnd dem Neffen. Der hatte inzwischen so viel Hunger, dass er den Apfel – sein Lieblingsobst – nur allzu gerne annahm und auch gleich beherzt hineinbiss.

Ein leises Knacken war da zu hören, der Neffe erstarrte, der Fuchs sprang vorsorglich zur Seite, der Bär grinste: Der Wackelzahn steckte im Apfel.

Am nächsten Morgen war der Neffe wieder ganz der Alte und wütete durchs Tal.

Der Bär musste sich deshalb auch von allen Seiten Vorwürfe anhören: »Ein paar weitere Tage Zahnschmerzen hätten uns allen viel Ärger erspart«, hieß es.

»Also, diese Sichtweise steht echt auf wackeligen Füßen!«, antwortete der kleine Bär ziemlich gelassen.



KRASSER SCHULWEG In einigen Ländern müssen Kinder extrem gefährliche Wege hinter sich bringen, um in die Schule zu kommen. So müssen sie über **wackelige Brücken** balancieren oder reißende Flüsse auf dünnen Seilen überqueren – aber sie sind glücklich, wenn sie im Klassenzimmer sitzen und lernen können.



Wie alle Katzen habe ich einen angeborenen Jagdinstinkt. Bevor ich losspringe, **wackle ich mit dem Po.** So Sorge ich für guten Halt meiner Hinterpfoten und kann gut abspringen.

MENSCHENPYRAMIDE Aufeinander aufpassen, den anderen stützen, wenn er zu fallen droht, und dabei doch so hoch wie möglich übereinanderklettern – das ist die tolle Idee der »Castells«, der bis zu zehn Ebenen hohen **Türme aus Menschen**, die im spanischen Katalonien traditionell bei Festen errichtet werden.

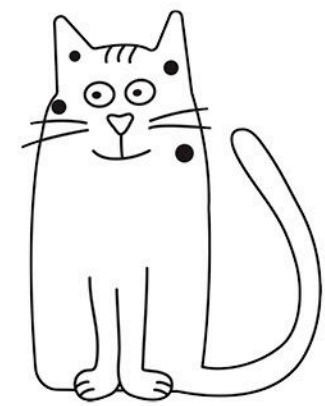
WACKELWALD Wenn du im Wald bei Bad Buchau – das liegt in Baden-Württemberg – auf dem Waldboden hüpfst, beginnen die **Bäume um dich herum tatsächlich zu wackeln.** Das liegt daran, dass der Untergrund aus Moor und viel Wasser besteht. Bei jedem Schritt federt der weiche Boden. Ein tolles Erlebnis!



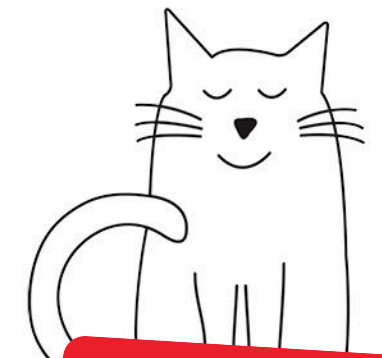
Ausmalen mal anders

Hier eine Herausforderung der besonderen Art: Bilder ausmalen! Mit einem Filzstift! Zu einfach? Von wegen! Wetten, dass du bei unseren vier Aufgaben ganz schön ins Wackeln kommen wirst?

Male der Katze Punkte aufs Fell – mit dem **Mund!**

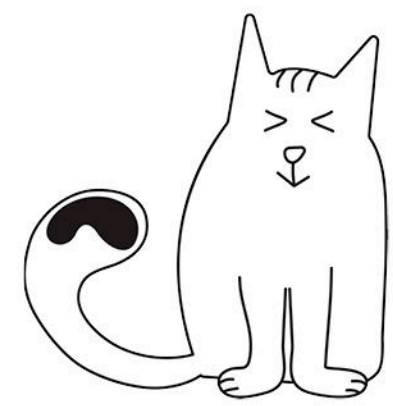


Benutze zum Ausmalen die **falsche Hand!**



Hol dir das ganze Heft in deiner mea Apotheke ab.

Male der Katze wilde Schnurrhaare – mit dem **Fuß!**



Guck zum Ausmalen nicht aufs Bild, sondern in den **Spiegel!**

